

Bezirksprogramm

Pankow

Ansprechpersonen Volt:

*Theresa Schültken - Spitzenkandidatin BVV Pankow
theresa.schueltken@volteuropa.org*

*Domenic Bay - Spitzenkandidat BVV Pankow
domenic.bay@volteuropa.org*

Volt
unf*ck berlin

PANKOW GEMEINSAM

GESTALTEN

Pankow gehört zu den Bezirken, die sich in den kommenden Jahren am stärksten verändern werden. Neue Wohnquartiere entstehen, die Anforderungen an Schulen, Mobilität, Grünflächen und Verwaltung wachsen, und der öffentliche Raum muss den Bedürfnissen aller Menschen gerecht werden.

Dieses Bezirksprogramm beschreibt deshalb nicht nur, was wir erreichen, sondern auch, wie wir Politik machen.

UNSERE VISION

Wir wollen ein Pankow im Jahr 2036, das wächst, ohne Lebensqualität zu verlieren. Neue Quartiere sollen von Anfang an gemeinsam mit Schulen, Sportangeboten, Grünflächen und einer guten Verkehrsanbindung geplant werden.

Wir stehen für einen offenen und vielfältigen Bezirk. Von Buch bis Prenzlauer Berg sollen alle Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebensrealität ihren Platz finden. Öffentliche Räume sollen Orte der Begegnung sein. Deshalb entwickeln wir die Schönhauser Allee als lebendiges Zentrum für Gewerbe und Nachbarschaft weiter und machen den Jahn-Sportpark zu einem Ort für Bewegung und Begegnung im Alltag.

Wir setzen uns für eine digitale, verständliche und verlässliche Verwaltung ein, damit Menschen nicht an komplizierten Verfahren scheitern. Unser Ziel ist ein Pankow, in dem Menschen gerne leben, arbeiten, ihre Freizeit verbringen und ihren Kiez aktiv mitgestalten.

WIE WIR POLITIK MACHEN

VERSTEHEN

Politik darf kein Rätsel sein.

Viele Entscheidungen im Bezirk sind schwer nachvollziehbar. Wer wissen möchte, warum sich eine Schulsanierung verzögert oder wann ein Verkehrsprojekt umgesetzt wird, muss sich häufig durch lange Dokumente arbeiten.

Politik muss verständlich machen, was passiert und warum Entscheidungen getroffen werden. Informationen zu Projekten und Entwicklungen im Bezirk sollen transparent und leicht zugänglich sein. So können Menschen nachvollziehen, wie Entscheidungen entstehen.

MITGESTALTEN

Beteiligung muss Wirkung zeigen.

Ob neue Quartiere, Verkehrsprojekte oder öffentliche Räume: Zu oft findet Bürgerbeteiligung erst statt, wenn wesentliche Entscheidungen bereits gefallen sind. Wir wollen Beteiligung, die frühzeitig beginnt und tatsächlichen Einfluss auf Projekte hat. Gute Ideen aus den Kiezen sollen einfacher ihren Weg in Politik und Verwaltung finden.

VERNETZEN

Pankow lebt vom Engagement seiner Menschen.

Vereine, Nachbarschaftsinitiativen und Kulturschaffende leisten einen wichtigen Beitrag für den Bezirk. Oft verfolgen sie ähnliche Ziele, arbeiten aber nebeneinander statt miteinander.

Eine bessere Vernetzung von Menschen, Projekten und Organisationen erleichtert Zusammenarbeit. Viele Herausforderungen lassen sich gemeinsam schneller lösen.

LERNEN

Viele Städte stehen vor denselben Herausforderungen wie Pankow.

Utrecht zeigt, wie Radverkehr konsequent gefördert werden kann. Wien entwickelt neue Quartiere, ohne an Lebensqualität zu verlieren. Helsinki macht Verwaltung digital und einfach.

Gute Politik bedeutet, erfolgreiche Ideen aus Europa aufzugreifen und zu prüfen, welche Lösungen zu Pankow passen. Gute Ideen müssen nicht immer neu erfunden werden.

UNSERE 10 PUNKTE

POLITIK VERSTÄNDLICHER MACHEN

Zeig uns, was im Bezirk passiert

Ein öffentliches Dashboard macht sichtbar, woran der Bezirk arbeitet.

Viele Menschen wissen nicht, warum sich Projekte verzögern oder woran gerade gearbeitet wird.

Wir schaffen ein öffentliches Dashboard, das die wichtigsten Vorhaben im Bezirk transparent macht. Ob die Sporthalle der Reinhold-Burger-Schule, der Neubau der Schönfließer Brücke oder die Entwicklung neuer Wohnquartiere: der aktuelle Stand soll für alle verständlich und nachvollziehbar sein.

Ein Teil des Haushalts gehört den Menschen

Bürgerinnen und Bürger entscheiden über einen Teil der Mittel selbst.

Viele Menschen haben konkrete Ideen für ihren Kiez, von zusätzlichen Sitzgelegenheiten bis zu neuen Freizeitangeboten.

Wir reservieren einen festen Anteil des Bezirkshaushalts für Projekte, über die Bürgerinnen und Bürger direkt entscheiden. Eingereichte Ideen werden geprüft, verbindlich abgestimmt und die Gewinnerprojekte auch umgesetzt. So werden gute Ideen schneller Wirklichkeit und Beteiligung wird im Alltag erlebbar.

Schulen schneller sanieren

Gute Bildung braucht Gebäude, die funktionieren.

Wenn Schulbau- und Sanierungsprojekte über Jahre nicht vorankommen, leiden vor allem Kinder, Eltern und Lehrkräfte.

Wir setzen uns für mehr Transparenz, klare Prioritäten und schnellere Verfahren ein. Schulen sind keine Prestigeprojekte, sondern die Grundlage guter Bildung. Die Situation an der Grundschule am Weißen See zeigt, dass Bauprojekte endlich verlässlich gesteuert und deutlich schneller umgesetzt werden müssen.

WACHSTUM GESTALTEN

Den Norden gemeinsam entwickeln

Neue Quartiere brauchen Infrastruktur von Anfang an.

In Buch, Karow und Blankenburg entstehen in den kommenden Jahren tausende neue Wohnungen. Der Bezirk muss dafür sorgen, dass Schulen, Grünflächen, Sportangebote, Mobilität und Klimaanpassung von Anfang an mitwachsen. Neue Quartiere wie die Elisabeth-Aue müssen frühzeitig angebunden werden und von Beginn an eine gesunde soziale Mischung aufweisen. Wachstum muss ganzheitlich geplant werden, nicht erst dann, wenn Probleme entstehen.

Bezahlbaren Wohnraum sichern

Wer Pankow prägt, soll in Pankow bleiben können.

Pankow wächst, und mit dem Zuzug steigt der Druck auf gewachsene Nachbarschaften. Besonders in Prenzlauer Berg und im Bötzowviertel verdrängen steigende Mieten und Umwandlungen langjährige Bewohnerinnen und Bewohner.

Wir schaffen zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum, wo er dauerhaft bezahlbar bleibt: Wir stärken Genossenschaften und gemeinwohlorientierte Träger, vergeben bezirkliche Grundstücke nach Konzeptqualität statt Höchstpreis und unterstützen private Baugruppen. Zusätzlichen Wohnraum gewinnen wir über Dachausbau, Aufstockung und die Umnutzung leerstehender Gebäude, statt neue Freiflächen zu versiegeln.

Wo Verdrängung tatsächlich droht, setzt der Bezirk den Milieuschutz gezielt und dort ein, wo ein echter Eingriffsbedarf besteht. So bleibt Wohnraum bezahlbar und die soziale Mischung erhalten, ohne Modernisierung und Dachausbau unnötig auszubremsen.

Grüne und kühle Kieze für heiße Sommer

Klimaanpassung beginnt vor der eigenen Haustür.

Heiße Sommer zeigen besonders in dicht bebauten Ortsteilen wie dem Prenzlauer Berg, wie wichtig Bäume, Schatten und Wasser im öffentlichen Raum sind. Zugleich wachsen an unseren Erholungsorten die Nutzungskonflikte und die Auswirkungen des Klimawandels.

Wir pflanzen und pflegen mehr Straßenbäume, schaffen Trinkbrunnen für Menschen und Tiere, entsiegeln Flächen und legen zusätzliche kühle Aufenthaltsorte an. Regenwasser halten wir nach dem Prinzip der Schwammstadt in den Kiezen zurück, statt es abzuleiten. Auch das unkomplizierte Bepflanzen von Baumscheiben unterstützen wir.

Den Weißensee, einen der wichtigsten Natur- und Erholungsorte des Bezirks, schützen und entwickeln wir langfristig, mit sauberen Uferbereichen, klimaresilienten Grünflächen und einem Konzept, das Erholung, Naturschutz und Freizeit miteinander verbindet.

KIEZE UND ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Ein sozial gerechtes Pankow

Unterstützung finden, unabhängig von Alter und Lebenslage.

Pankow reicht von Prenzlauer Berg bis Buch und vereint sehr unterschiedliche Lebensrealitäten. Wo Quartiere schnell wachsen oder sozial unter Druck stehen, entscheidet die soziale Infrastruktur darüber, ob Familien, ältere Menschen und Menschen in schwierigen Lebenslagen Halt finden.

Wir stärken Stadtteilzentren, Familien- und Seniorenarbeit sowie das Quartiersmanagement dort, wo der Bedarf am größten ist. Beratungsangebote und Wege zu Gesundheit, Pflege und Teilhabe machen wir sichtbarer und leichter zugänglich.

Wohnungslosen Menschen hilft der Bezirk mit dezentraler Unterbringung, würdigen Angeboten und guter Beratung im Sinne von Housing First – etwa durch die Wohnhilfe Pankow von Albatros, die Menschen bei der Suche und dem Erhalt eigenen Wohnraums unterstützt.

Mobilität, die auch nördlich der Ringbahn funktioniert

Der Wohnort darf nicht über gute Wege entscheiden.

Viele Menschen in Buch, Karow und Blankenburg verbringen täglich viel Zeit auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Bahnhof.

Wir berücksichtigen den Norden bei neuen Mobilitätsangeboten stärker, mit besseren Busverbindungen, Rufbussen, sicheren Radwegen und Sharing-Angeboten auch außerhalb der Innenstadt. Der Wohnort darf nicht darüber entscheiden, wie gut und sicher Menschen im Alltag vorankommen. Deshalb unterstützen wir ein Kiezgebiet für den Norden Pankows, das verschiedene Verkehrsmittel sinnvoll miteinander verbindet.

Jugend braucht Platz

Junge Menschen sollen ihren Kiez aktiv mitgestalten.

Viele Jugendliche haben das Gefühl, dass über sie gesprochen wird, aber zu selten mit ihnen, und in vielen Kiezen fehlen kostenlose Treffpunkte.

Wir stärken bestehende Jugendorte, schaffen neue und geben Jugendlichen über ein eigenes Jugendbudget mehr Einfluss auf Projekte in ihrem direkten Umfeld. Jugendliche sollen ihren Kiez nicht nur nutzen, sondern aktiv mitgestalten.

Nachbarschaftsorte schaffen und die Schönhauser zurückgewinnen

Lebendige Räume statt Leerstand.

Viele Orte im Bezirk werden kaum genutzt, während Vereine, Kulturprojekte und Nachbarschaftsinitiativen dringend Räume suchen. Zugleich prägen Leerstände, steigende Gewerbemieten und langjährige Baustellen wichtige Straßen wie die Schönhauser Allee.

Gemeinsam mit Eigentümer*innen, Initiativen und Anwohnenden schaffen wir neue Orte für Kultur, Begegnung, Sport und Nachbarschaft. Rund um den Weißensee, am Ernst-Thälmann-Park oder in leerstehenden Ladenflächen wie der Florastraße gibt es großes Potenzial. Bestehende Kulturorte wie das Johnny Knüppel verdienen unseren Schutz, weil sie den Charakter unserer Kieze prägen.

Ein digitales Kiezmanagement bündelt Leerstände, freie Flächen, Veranstaltungen und lokale Initiativen an einem Ort. So werden Räume schneller vermittelt und neue Kooperationen möglich. Unser Ziel ist eine Schönhauser Allee, die wieder als lebendige Einkaufsstraße, Nachbarschaftszentrum und Treffpunkt wahrgenommen wird.

ZUKUNFTSPROJEKT

EIN SPORTPARK FÜR BERLIN. NICHT NUR EIN STADION.

Viele Entscheidungen rund um den Jahn-Sportpark werden auf Landesebene getroffen. Als Bezirk bringen wir die Interessen von Vereinen, Schulen, Nachbarschaften und Anwohnenden aktiv ein.

Wir setzen uns für einen offenen Zukunftssportpark ein, der Sport, Gesundheit, Begegnung und Lebensqualität verbindet. Er soll Vereinen, Schulen, Familien und Nachbarschaften gleichermaßen offenstehen und an jedem Tag des Jahres genutzt werden.

Dazu gehört ein Sportpark-Haus mit Räumen für Vereine, Veranstaltungen, Gastronomie und Begegnung als sozialer Mittelpunkt des Areals.

Außerdem muss der Park besser mit den umliegenden Kiezen verbunden werden. Sichere Fuß- und Radwege, eine leistungsfähige ÖPNV-Anbindung und ein durchdachtes Mobilitätskonzept müssen von Beginn an Teil der Planung sein.

Auch die Freiflächen bieten großes Potenzial. Mehr Bäume, Schatten, Regenwassermanagement und attraktive Aufenthaltsbereiche können den Sportpark zu einem wichtigen Baustein der Berliner Klimaanpassung machen.

Der Erfolg des Projekts darf nicht allein an Zuschauerzahlen gemessen werden. Entscheidend ist, wie viele Menschen den Park im Alltag nutzen, wie viele Schulen und Vereine profitieren und ob ein Ort entsteht, der den gesamten Bezirk bereichert.

WAS WIR BEREITS

UMSETZEN

Volt ist nicht nur in Pankow aktiv. In anderen Städten, Kommunen und auf europäischer Ebene zeigt Volt bereits, wie moderne Verwaltung, Beteiligung, Bildung und europäisches Lernen praktisch aussehen können. Wir prüfen, welche dieser guten Ideen auch zu Treptow-Köpenick passen.

WIESBADEN: DIGITALISIERUNG, DIE DEN ALLTAG VERBESSERT

In Wiesbaden bringt Volt die Entwicklung des Digitalen Zwillings voran. Das virtuelle 3D-Abbild der Stadt hilft dabei, Stadtentwicklung, Mobilität, Klimaanpassung und andere Zukunftsfragen besser zu planen und sichtbar zu machen.

Mit dem Zukunftswerk bringt Volt in Wiesbaden außerdem Menschen aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft zusammen, um gemeinsam an digitalen und nachhaltigen Lösungen für die Stadt zu arbeiten.

SIEGEN: HOUSING FIRST STATT WOHNUNGSLOSIGKEIT

In Siegen arbeiten Volt mit Housing First als neuen Ansatz in der Wohnungslosenhilfe. Menschen ohne Wohnung bekommen dabei zunächst eine eigene Wohnung und damit eine stabile Grundlage für ihr weiteres Leben. Unterstützung und Beratung können anschließend freiwillig in Anspruch genommen werden.

EUROPA: GUTE IDEEN GEMEINSAM ENTWICKELN

Mit Nela Riehl stellt Volt die Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung im Europäischen Parlament. Dort werden unter anderem Bildungs-, Jugend- und Medienpolitik europäisch gestaltet.

Unser Vorteil ist ein starkes europäisches Netzwerk. Erfolgreiche Lösungen aus anderen Städten können wir nach Friedrichshain-Kreuzberg holen und an die Gegebenheiten vor Ort anpassen.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Politik muss Ergebnisse liefern.

Politik darf sich nicht darin erschöpfen, Probleme zu beschreiben. Entscheidend ist, ob sich das Leben der Menschen spürbar verbessert. Deshalb verbinden wir klare Ziele mit einer transparenten Erfolgskontrolle und überprüfen regelmäßig, welche Maßnahmen wirken und wo nachgesteuert werden muss.

Wir wollen Politik, die Verantwortung übernimmt, Fortschritt messbar macht und bereit ist, aus Erfolgen wie auch aus Fehlern zu lernen.